



# „MEHR ALS EIFERSUCHT UND EHRE – FRAUEN\*MORDE ALS GLOBALES PHÄNOMEN?“

REFERENTINNEN\*:

**DR. NIL MUTLUER**

(SOZIOLOGIN, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN) ALS REFERENTIN ZU FEMINIZIDEN IN DER TÜRKEI

**PAULINA TREJO MÉNDEZ**

(SOZIALWISSENSCHAFTLERIN UND FEMINISTISCHE KÜNSTLERIN) ALS REFERENTIN ZU FEMINIZIDEN IN MEXIKO

**MARLENE PARDELLER**

(MITGLIED DER INITIATIVE #KEINEMEHR UND FILMSCHAFFENDE) ALS REFERENTIN ZU FEMINIZIDEN IN DEUTSCHLAND

**MODERATION: ÇILER FIRTINA**

**DATUM: 22. NOVEMBER 2018**

**EINLASS: AB 17.00 UHR**

**ZEIT: 17.30 UHR – 20.00 UHR**

**„MIT ANSCHLIEBENDEM INFORMELLEM AUSTAUSCH“**

**ORT: JUGENDHERBERGE KÖLN-RIEHL, RAUM: PEKING, AN DER SCHANZ 14, 50735 KÖLN**

Eine Veranstaltung von



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

in Kooperation mit



Bundesverband der  
Migrantinnen

Immer wieder wird das Phänomen Frauen\*mord (Feminizid) in der öffentlichen Debatte und durch die mediale Berichterstattung auf nicht-(west)europäische Gesellschaften und auf Personen mit Flucht- und Migrationsgeschichte projiziert. Dies führt letztlich auch dazu, dass die Verbrechen von *weißen*, herkunftsdeutschen Tätern\* unsichtbar gemacht werden. Rassistische Zuschreibungen sind also virulenter Bestandteil der Debatte, während es gleichzeitig zu einer Entpolitisierung von Frauen\*morden kommt: Kaum thematisiert werden die gesamtgesellschaftlichen, patriarchalen Machtverhältnisse, in denen die Morde verübt werden.

Dieser Umgang mit dem Thema wirft dringende Fragen auf:

Sind Frauen\*morde nicht vielmehr ein globales Phänomen? Welche Rolle spielen patriarchale Strukturen in Bezug auf Frauen\*morde? Wie setzen sich Frauen\* in unterschiedlichen Ländern für den Kampf gegen diese Strukturen ein?

Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen\* (25. November) lädt der **Dachverband der Migrantinnenorganisationen (DaMigra e.V.)** in Kooperation mit dem **Bundesverband der Migrantinnen** zur Veranstaltung „Mehr als Eifersucht und Ehre – Frauen\*morde als globales Phänomen?“ ein. Drei Referentinnen\* werden miteinander ins Gespräch kommen und ihre jeweilige Expertise zu Feminiziden in der Türkei, in Mexiko und in Deutschland einbringen. Anschließend laden wir alle Teilnehmenden zu einer offenen Diskussionsrunde ein.

## Referentinnen\*:

**Dr. Nil Mutluer** (Soziologin, Humboldt-Universität zu Berlin) als Referentin zu Feminiziden in der Türkei

**Paulina Trejo Méndez** (Sozialwissenschaftlerin und feministische Künstlerin) als Referentin zu Feminiziden in Mexiko

**Marlene Pardeller** (Mitglied der Initiative #keinmehr und Filmschaffende) als Referentin zu Feminiziden in Deutschland

Moderation: **Çiler Firtına**

Nach Abschluss der Veranstaltung wird es die Möglichkeit zum informellen Austausch bei Getränken und kleinem Imbiss geben.

Die Veranstaltungssprache ist Englisch. Gedolmetscht wird ins Deutsche, Türkische und ins Arabische. Bitte geben Sie einen entsprechenden Bedarf bei der Anmeldung an. Anmeldungen werden erbeten bis

**17. November 2018.**

**Zur Anmeldung nutzen sie bitte das Online-Formular auf der Website von DaMigra e.V.**

(<https://www.damigra.de/termine/frauenmorde-als-globales-phaenomen/>)

**Datum:** 22. November 2018

**Einlass:** ab 17.00 Uhr

**Zeit:** 17.30 Uhr – 20.00 Uhr  
(mit anschließendem informellem Austausch)

**Ort:** Jugendherberge Köln-Riehl  
An der Schanz 14, 50735 Köln

**Raum:** Peking

## Bei Fragen zu der Veranstaltung kontaktieren Sie bitte

Frau Daria Ankudinova

per Email [veranstaltung@damigra.de](mailto:veranstaltung@damigra.de),

per Telefon 0049 (0)345 61409866

oder per Mobiltelefon 049 1525 2782153.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, Personen, die durch rassistische, sexistische oder andere menschenverachtende Äußerungen auffallen, von der Veranstaltung auszuschließen.

Eine Veranstaltung von



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



in Kooperation mit



Bundesverband der  
Migrantinnen